

VERONA

Illustrirte Damen-Zeitung

Frühjahrs- und Sommerhüte.

Alle Erwartungen betreffs bescheidener Dimensionen der diesjährigen Kopfbedeckungen sind arg getäuscht! Höher denn bisher ragt der leichte, graziose Bau aus Tüll, Bandschleifen, Blumen und Perlen — genannt „moderner Hut“, üppiger und reicher als vordem seine Bestandtheile, farbenfrischer die Bänder, lebhafter als je alle die tausend Blumen, welche die Mode in wahrer Verschwendung uns zu tragen vorschreibt.

Von den zahlreichen Formen der Hüte läßt sich trotz der unendlichen Verschiedenheit der letzteren wenig sagen, was ein „neues System“ befunden könnte. Das gänzlich Neue liegt zumeist in der Art der Verwerthung neuer Geflechte und Stoffe, und in der Garnirung der Hüte. Die Gattung „Hut“ zerfällt wie alljährlich in „Capotehüte“ und in „Kunde Hüte“.

Beide wiederum nehmen durch verschieden geformte Kopftheile, durch mehr oder weniger geschweifte, breite oder schmale Krempe, durch Revers, durch Borten, Tüllfalten u. s. w. eine solche Mannigfaltigkeit an, daß sie jeder Physiognomie Rechnung tragen. Während im Frühling die dunklen Stoffhüte, schwarze Tüll- und Spitzenhüte in ihre Rechte treten, werden in den Sommertagen helle Hüte, hellfarbige Bänder, zarte Spitzengewebe überall aufstauen. Nach langer Zeit haben die zarten hellgelben Strohgeflechte sich wieder großer Beliebtheit zu erfreuen: Florentiner, italienisches, englisches Geflecht, paillasson, Strohsatin (ein neuer Strohstoff), durchbrochene Geflechte, Strohsilet mit Kügelchen an den Kreuzpunkten, Strohsiligran und Krausgespinnst, Strohspitzen und Borten oder Tressen aus gleichem Material geben den überraschenden Beweis, daß aus den verschiedensten Rohstoffen wie Schilf, Binse, Bast, Wurzel-

Unter den Strohüten, die auch in lehmgelb, braun, moosgrün, modelfarbe begehrt werden, haben die durchbrochenen Hüte die meisten Chancen, in Aufnahme zu kommen. Durchbrochene schmale Bordüren auf absteigenden Stoff genäht, um größeren Farbenerfolg zu erzielen, sowie durchbrochen gepreßte Hutköpfe farbig unterlegt oder ohne Futter, gelben

Borten sind durchaus üblich. Schwarzer Tüll mit Mimosa- blüthen aus Chenille durchwebt zu Hüten, schwarz und gelb carrirte Bänder, in obigen Farbencompositionen gestreifte Bänder zu Schleifentuffs, das sind kleine charakteristische Eigenthümlichkeiten der gegenwärtigen Mode.

Der hohe Ausputz der Hüte besteht sowohl in viel Blumen, als auch in großen Schleifentuffs und ist zumeist auf der oberen, vorderen Mitte des Huttes angebracht, so daß er sich fast pyramidenartig über der Stirn erhebt, gleichviel ob der Hut eine zurückgebogene Spitze, eine diademähnliche, eine Medicisbrempe oder eine anders geformte Krempe habe. Hoch, recht hoch und spitz, so lautet die Parole! Demgemäß werden die Schleifen aus langen, spitzgezogenen Federn und zugespitzten Enden gekünstelt, und hierzu passend die Blumentuffs und Sträuße gewunden; diesen Anforderungen kommen auch die Feder- monturen nach, die keineswegs beiseite gesetzt sind, wenn sie auch gegen den Blumenverbrauch zurücktreten. Zu den Blumengarnituren wird fast jede Gattung der Flora herangezogen; die Sammetblumen gelten als die vornehmsten der künstlerischen Erzeugnisse und sind unter ihnen flache Mohnblumen, Glockenblumen, Rosen, Hyazinthen, farbiges Schilf die augenblicklich begehrtesten. Neben den Blumen dominirt die Perle in jeder Farbe, Gestalt und Gattung und müssen wir besonders der feinen künstlerischen Bearbeitung derselben zu Federn, Vögeln, Blättern, Spitzen, Drahtbordüren, Krempe und Hutköpfen bewundernd gedenken. In der That liegt ein ganz eigenartiger Reiz über den Hüten der gegenwärtigen Saison.



Nr. 1. Hut aus Crêpe. Nr. 2. Hut aus englischem Strohgeflecht. (Hierzu Nr. 26.) Nr. 3. Hut aus Strohgeflecht.
 Nr. 4. Hut aus Bastgeflecht. (Hierzu Nr. 27.) Nr. 5. Hut aus Phantasiegeflecht. (Hierzu Nr. 7.) Nr. 6. Hut aus paillasson- Geflecht. Nr. 7. Hut aus Phantasie- geflecht. (Zu Nr. 5.)

faser und Stroh wahrhaft künstlerische Producte geliefert werden. Schilfgeflechte sind ganz neu für Hüte; der stumpfe matte Ton derselben — etwa wie Dünenland — ist sehr angenehm und ist auch das Geflecht stark und grob, so hindert diese Eigenschaft die Mode keineswegs, diese Hüte allen anderen gleich zu stellen.

als höchst modern. Die Zusammenstellung zweier Farben wird überhaupt ungemein von der Mode begünstigt und gipfelt vorzugsweise in schwarz und gelb, moosgrün und lila, gelb (paille) und lila, roth und olive. Schwarze Strohüten mit gelbem Rande oder gelber Krempe, gelbe Hüte mit schwarzen

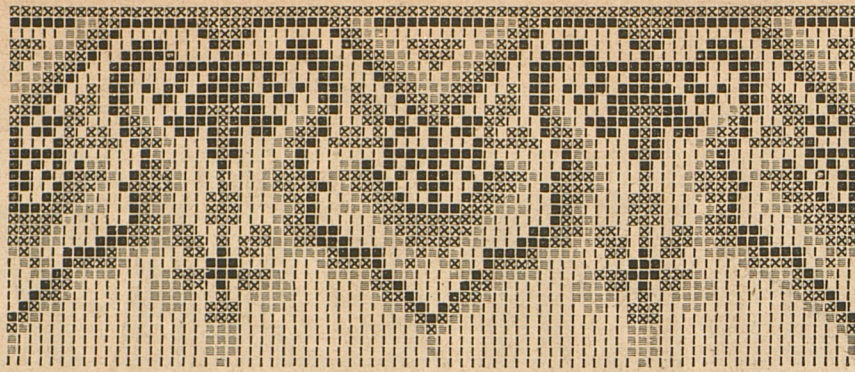
sind hochsommerliches Material, auf das wir zurückzukommen noch Gelegenheit haben werden, da es zu Kopfbedeckungen wie zu Sommertoiletten reichliche Verwendung findet.

Nr. 1. Hut aus Crêpe.

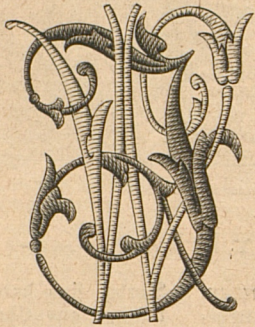
Der Kopf des Retinette-Gestells dieses Capotehutes ist zunächst glatt mit braunem Crêpe in doppelter Stofflage, die schmale Krempe auf der Innen- und Außenseite glatt mit braunem Sammet überdeckt. Alsdann hat man dem Rand des Kopftheils, sowie dem äußeren Theil des Kopfdeckels eine hochstehende Luffe von Crêpe aufgesetzt und den vorderen Abschluß derselben durch eine Zadenbordüre gedeckt; letztere ist aus braunen, einem gleichfarbigen Tüllfond aufgenähten Perlen und Perlenplättchen hergestellt, an dem gezackten Rande mit Perlenhängen begrenzt, mit Steinstück unterlegt und an den Seiten des Hutes glatt, in der Mitte in 2 breite doppelte Tüllfalten geordnet, angebracht. Ein Bouquet von rothen Mohtblüthen und braunen Gräsern, sowie eine Schleife von 2 3/4 Cent. breitem rothen Sammetband mit satinirter Rückseite garniren den Hut in der vorderen Mitte. Den hinteren Rand desselben begrenzen an den Seiten die Bindebänder von gleichem Band, in der Mitte bordürenartig aufgenähte Perlen und Perlenplättchen. [56,122]

Nr. 2 und 26. Hut aus englischem Strohgeflecht.

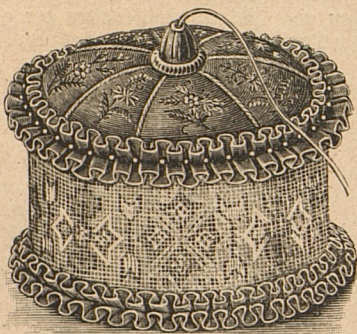
Der Hut aus braunem englischem Strohgeflecht hat einen hohen, etwas zugespitzten Kopftheil und eine an der rechten Seite abwärts gefehrte, an der linken reversartig umgebogene Krempe, welche auf der Innenseite mit einem glatten Futter von braunem Reps bekleidet, auf der Außenseite, sowie auf dem reversartig umgebogenen Theil der Krempe faltig mit dunkelbraunem Sammet überdeckt ist. Drei dunkelbraune Federn, sowie eine Schleife aus 7 1/2 Cent. breitem gelb, modifarbenen und braun gestreiftem Repsband vervollständigen die Garnitur. [56,122]



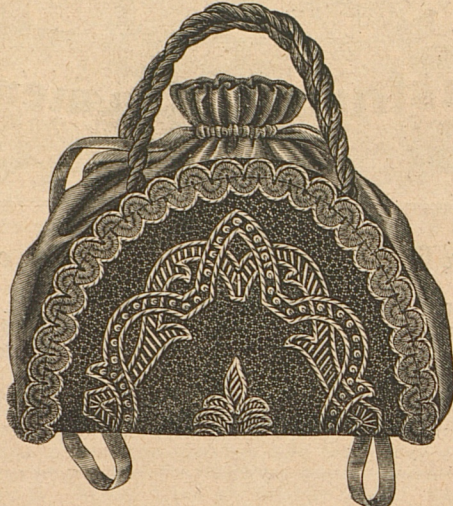
Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), × zweites, □ drittes (hellstes) Braun, ! Fond.
Nr. 8. Schmale Bordüre zur Decke Nr. 16. Kreuzstich-Stickerei.



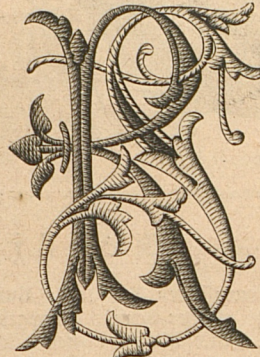
Nr. 9. Monogramm.



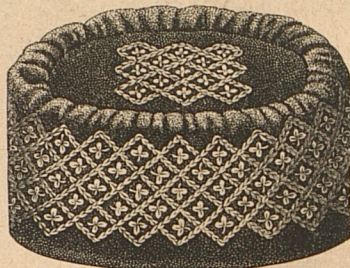
Nr. 12. Knäuelbehälter mit Nadelkissen.



Nr. 11. Arbeitstäschchen mit Stickerei. Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 33.



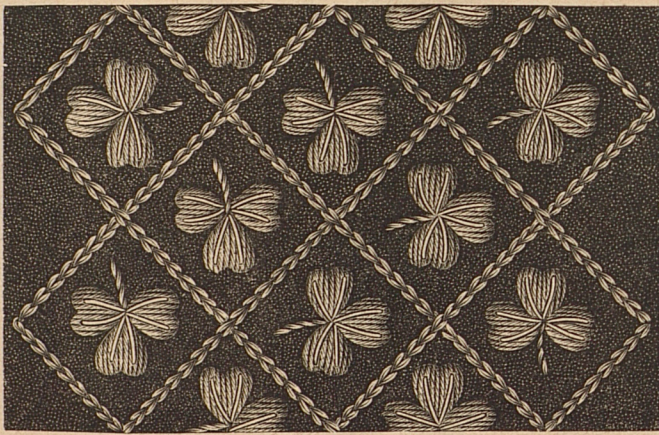
Nr. 10. Monogramm.



Nr. 13. Hausmütze für Herren. Platt- und Kettenstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 14.)

Nr. 3. Hut aus Strohgeflecht.

Der Capotehut hat einen damenbrettartigen, aus 2/3 Cent. breiten, gelben und gleichbreiten schwarzen Strohstreifen geflochtenen Kopftheil mit in der Weise der Abb. eingepreßtem Deckel, und eine Krempe aus gelbem italienischen Strohgeflecht, welche am vorderen Rande mit starkem Passepoil von schwarzem Sammet begrenzt und mit einem Futter von gleichem Stoff versehen ist. Schwarze Spitze von 9 Cent. Breite, die vorn rosettenartig arrangirt, an den Seiten in Längsfalten geordnet und in der Mitte püffig nach der Innenseite der Krempe umgelegt ist, ein Halbtranz von gelben Sammetrosen, sowie Fetplättchen bilden die Garnitur des Hutes. Außerdem ist derselbe mit Bindebändern von 6 Cent. breitem schwarzen Sammetband, welche sich, wie die Abb. zeigt, den hinteren Hutrand und den Kopfdeckel begrenzend, fortsetzen, sowie mit einer inmitten der Spitzengarnitur angebrachten Schleife aus 2 3/4 Cent. breitem schwarzen Sammetband ausgestattet. [56,122]



Nr. 14. Dessin zur Hausmütze Nr. 13.

Nr. 4 und 27. Hut aus Bastgeflecht.

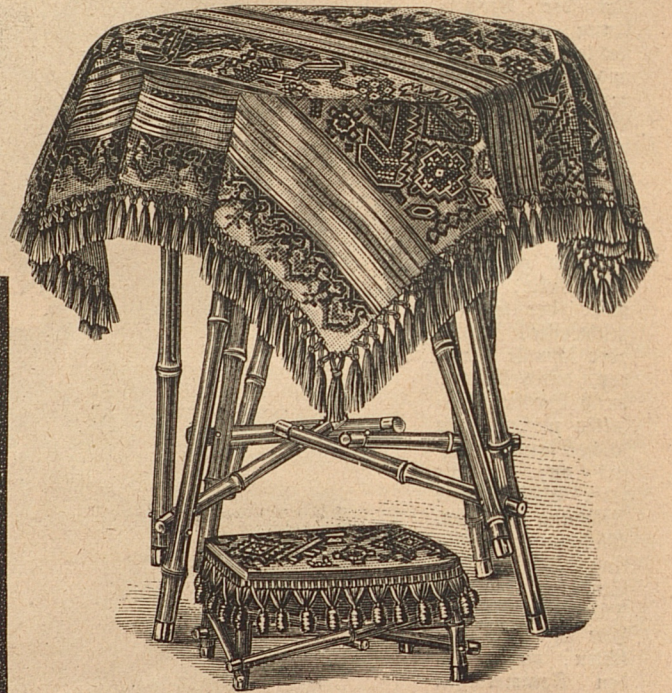
Der runde Hut aus grobem scelle-farbenen Bastgeflecht hat einen hohen spizen Kopf und eine hochstehende, vorn 9, hinten 2 Cent. breite Krempe, die auf der Innenseite mit einem Geflecht aus Ceru-farbenen Hanf- und Goldfäden überdeckt ist. Eine vorn auf der Kopfhöhe angebrachte Nigrette aus grünlichbraunen Strauß- und Reiherfedern, welche den Anfaß von drei abwärts gefehrten gleichfarbigen Straußfedern deckt, in der Weise der Abbildungen um den Hutkopf gelegtes und in Schleifen gebundenes 6 Cent. breites gleichfarbiges Repsband, sowie 4 buntschillernde, in das Band gesteckte Schmucknadeln bilden die Garnitur des Hutes. Zwei Enden des Bandes sind vorn an der linken Seite über den Außenrand der Krempe nach innen geführt und schließen daselbst unter einer dicht am Kopfband angebrachten Schleife ab. [56,122]

Nr. 5 und 7. Hut aus Phantasiegeflecht.

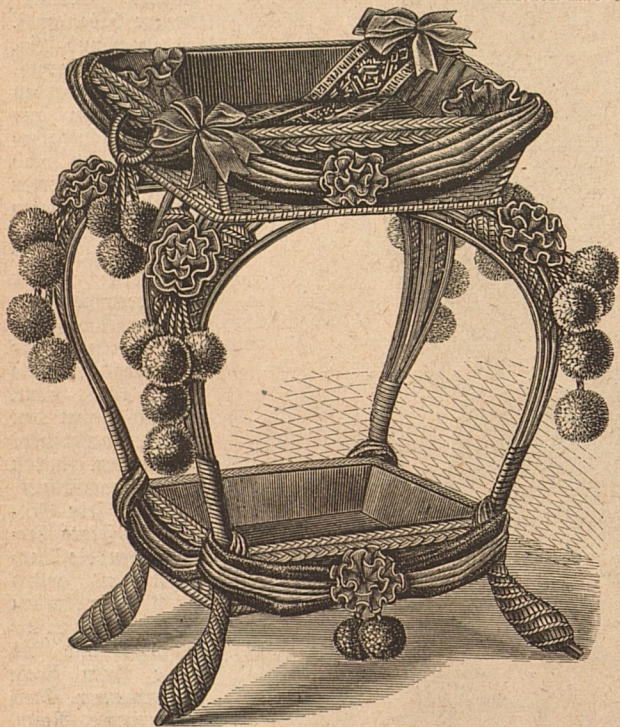
Dieser runde Hut aus dunkelgelbem Phantasiegeflecht, in welchem 1 1/4 Cent. breite Knötchenstreifen mit 1 1/2 Cent. breiten glatten Streifen abwechseln, hat einen 15 Cent. hohen, etwas spizen Kopf und eine mit einem glatten Futter von braunem Sammet versehene Krempe, welche vorn und an der linken Seite reversartig, im Uebrigen schmal nach außen umgebogen ist. Die vorn am Hutkopf angebrachte Garnitur besteht aus Schleifen von 6 1/2 Cent. breitem braunem Repsband mit gezacktem Rand, aus einer langen dunkelgelben Straußfeder, welche halbtranzartig die Schleifen umgibt und deren Anfaß eine Nigrette aus gleichen Federn und Reiher deckt, sowie aus einer 9 Cent. großen, braun bronzierten, dem Knoten der größeren Schleife aufgeschobenen Schmale. [56,122]

Nr. 6. Hut aus paillason-Geflecht.

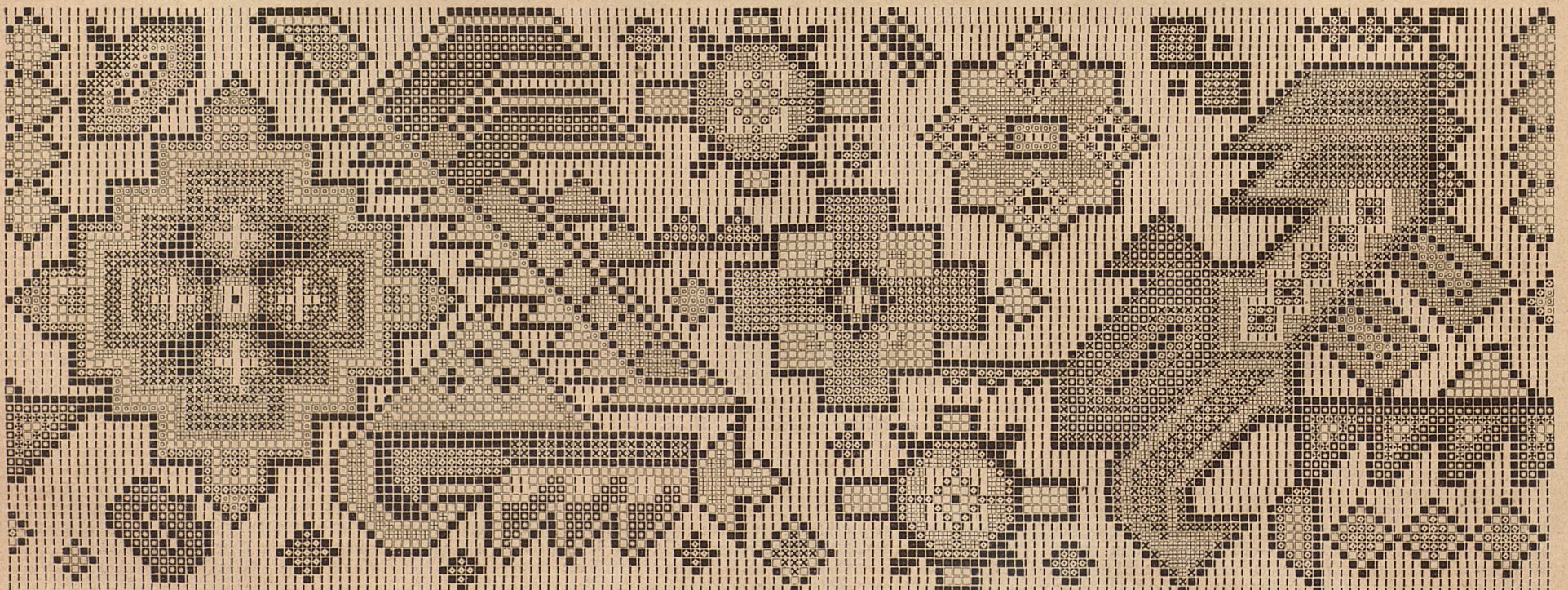
Der kleine Capotehut aus grobem braunem paillason-Geflecht ist am vorderen Rande mit einem diademartigen Revers von gleichem Geflecht begrenzt und auf der Innenseite der Krempe mit einem glatten Futter von braunem Sammet versehen. Ein in der vorderen Mitte des Hutes angebrachter Schleifentuff aus 9 1/2 Cent. breitem braunem Moiréband bildet die Garnitur; Bindebänder von gleichem Band vervollständigen denselben. [56,122]



Nr. 16. Gartentisch mit gestickter Decke und Fussbank aus Bambusstäben. (Hierzu Nr. 17 und 8.)



Nr. 15. Arbeitsständer.



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbraun, □ Hellbraun, × Dunkelblau, ⊙ Hellblau, ⊖ Dunkelgrün, ⊕ Olivgrün, × Dunkelroth, □ Hellroth, ! Fond.
Nr. 17. Breite Bordüre zur Decke Nr. 16. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 11. Arbeitstäschchen mit Stickerei.

Desfin: Vorderf. d. Schmittmuster-Vogens, Nr. IV, Fig. 33.
 Für dieses mit Stickerei verzierte, aus schwarzem Leder und olivfarbenem Atlas hergestellte Täschchen richtet man zunächst einen 27 Cent. langen, 17 Cent. breiten Theil aus Leder her, rundet die Ecken desselben der Abb. entsprechend ab und überträgt das Desfin, von dem Fig. 33 den vierten Theil in Originalgröße giebt, auf den Stoff. Hierauf durchsticht man die Contouren in gleichmäßigen Zwischenräumen, führt die Stickerei, wie auf Abb. Nr. 11 ersichtlich, theils mit langen Stichen von doppeltem Goldfaden, theils mit Knötchenstichen von gleichem Faden aus und näht längs der Contour feine aus bronzefarbener, sowie aus rother Seide und Goldfaden gedrehte Schnur auf. Den in der Mittelfigur befindlichen Stern hat man mit Goldfaden im point-russe zu arbeiten. Nach Vollendung der Stickerei begrenzt man den Theil mit einer 2 Cent. breiten Passementeriebordüre von olivfarbener Chenille und Metallschnur und setzt ihm auf der Rückseite einen Passerpoil von olivfarbenem Atlas gegen. Alsdann schneidet man für den Beutel des Täschchens einen 53 Cent. hohen, 22 1/2 Cent. breiten Theil aus olivfarbenem Atlas, legt denselben zur Hälfte seiner Höhe zusammen und verbindet die Längenseiten 16 Cent. hoch miteinander, wobei der Stoff an den unteren Ecken etwas eingereicht wird; der obere Rand ist 5 1/2 Cent. breit nach der Rückseite umzulegen und die doppelte Stofflage für einen Zug zu durchnähen, welcher mit olivfarbener Seidenlitze versehen wird. Nachdem man dem Täschchen zwei je 24 Cent. lange Bügel aus doppelter gedrehter Seidenschnur angenäht hat, fügt man demselben den Beutel ein. [56,011]



Nr. 18. Kissen zu Gartenmöbeln. Stielstich-Stickerei.

Nr. 15. Arbeitsständer.

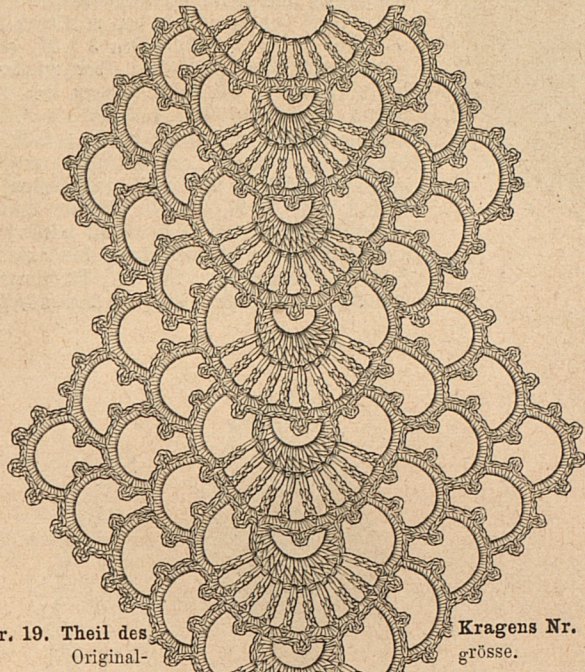
Der beige gefärbte gebeizte Ständer aus Rohrstäben und Korbgeflecht ist mit zwei zur Aufnahme von Handarbeiten dienenden Körben versehen, welche mit Garnituren, einer gestickten Bordüre, Rosetten und Schleifen ausgestattet sind. Die Körbe hat man auf der Innenseite glatt mit terracotta-farbenem Atlas überdeckt und auf der Außenseite je mit einem erforderlich langen Theil von pfauenblauem Blüsch, dem ein gleich langer, in Falten geordneter Theil von terracotta-farbenem Atlas aufliegt, in ersichtlicher Weise garnirt. Den oberen Korb ziert außerdem eine auf Brocatstoff mit farbiger Seide im Kreuzstich und in Holbeintechne über Canevasaufgabe gestickte Bordüre, die dem Korbe schräg aufgesetzt und an den Ecken durch Schleifen von terracotta-farbenem Atlasband begrenzt ist; das Desfin der Bordüre giebt Abb. Nr. 37 auf Seite 150 d. J. An den noch freien Ecken dieses Korbes hat man je eine Tasche aus Blüsch und Atlas angebracht; Rosetten aus gleichen Stoffen, sowie Bällchenbüschel aus farbiger Wolle und Seide zieren den Ständer nach Abbildung. [56,020]

Nr. 16, 17 und 8. Gartentisch mit gestickter Decke und Fußbank aus Bambusstäben.

Der Tisch ist aus Bambusstäben, die mit Nidelverzierungen abschließen und aus einer Holzplatte hergestellt. Die auf demselben befindliche 130 Cent. lange, 126 Cent. breite Decke besteht aus Fortiärenstoff, in welchem 20 Cent. breite Streifen von éceru-farbenem leinenen Aida-Gewebe mit gleichbreiten dichten Bordüren in derselben Farbe abwechseln; letztere sind durch bunte eingewebte



Nr. 21. Stickereifigur zur Schutzdecke Nr. 23.



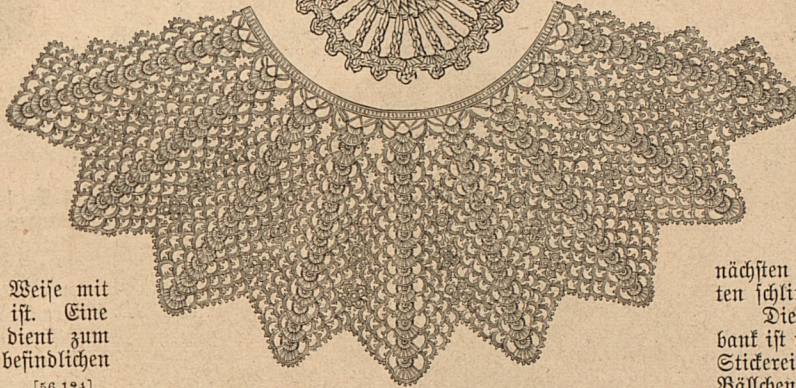
Nr. 19. Theil des Original-Kragens Nr. 20. größe.



Nr. 22. Stickereifigur zur Schutzdecke Nr. 23.

Nr. 12. Knäuelbehälter mit Nadelkissen.

Derselbe besteht aus einer runden Schachtel, welche man mit einer auf gelblichem Holbeinleinen mit farbiger Seide im Kreuzstich ausgeführten Stickerei umgeben und mit Rüschen von farbigem Seidenband ausgestattet hat; das Desfin der Stickerei giebt Abb. Nr. 12 auf Seite 135 d. J. Den Deckel der Schachtel, in dessen Mitte eine Oefnung befindlich ist, hat man mit einem dünnen Polster versehen, welches mit farbigem Kaschmir bekleidet, in ersichtlicher Weise mit Stickerei verziert und mit Seidenschnur überspannt ist. Eine kleine auf dem Polster befestigte Eichel aus Holz dient zum Hindurchleiten des Fadens eines in der Schachtel befindlichen Knäuels. [56,124]



Nr. 20. Kragen für Kinder. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 19.)

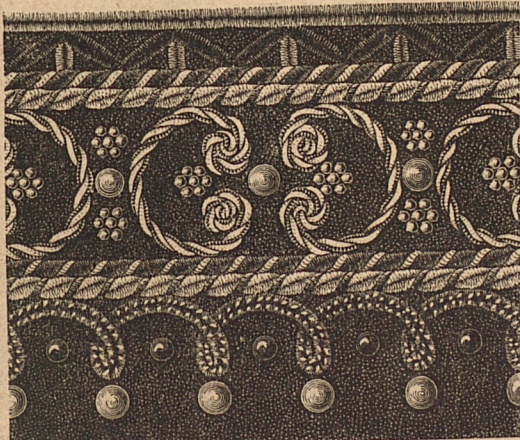
Streifen von verschiedener Breite verziert. Auf dem Aidastoff hat man eine Kreuzstich-Stickerei ausgeführt, welche mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle gearbeitet wird. Abb. Nr. 17 giebt einen Theil der Stickerei für die mittleren Streifen, Abb. Nr. 8 das Desfin für die Streifen am Außenrand der Decke. Letzteren begrenzt eine Franze, für welche man stets 16 etwa 24 Cent. lange Fäden verschiedenfarbiger Wolle dem Rand des Stoffes in 2 Cent. breiten Zwischenräumen einknüpft und je die letzten 8 der nächsten und die ersten 8 der folgenden 16 Fäden in einen Knoten schlingt.

Die aus Bambusstäben und einer Holzplatte gefertigte Fußbank ist mit einer dem Desfin der Bordüre Abb. Nr. 17 entlehnten Stickerei verziert und mit einer Passementerieborte, die mit Bällchen abschließt, begrenzt. [56,060]

Nr. 13 und 14. Hausmütze für Herren.

Platt- und Kettenstich-Stickerei.

Diese Mütze ist aus dunkelblauem Sammet gefertigt, mit einer Stickerei von hellblauer Cordonneseide und Goldfaden verziert und mit schwarzem Seidenfutter und Watteneinlage versehen. Für den Kopfdeckel hat man einen runden, im Durchmesser 15 Cent. großen, für den Rand einen 62 Cent. weiten, 14 Cent. hohen Theil herzustellen, und nachdem auf beide Theile das Desfin nach Abb. Nr. 14 übertragen ist, die sich kreuzenden Reihen im Kettenstich, die kleinen Blättchen zwischen denselben im Platt- und Stielstich auszuführen und letztere in ersichtlicher Weise mit langen Stichen von Goldfaden zu übernähen. Der Rand der Mütze wird eingekräuselt und dem Kopftheil angefügt. [56,012]



Nr. 24. Bordüre zu Körben, Decken und dergl.

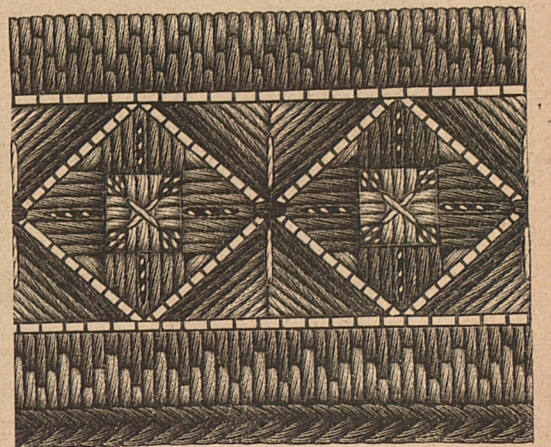


Nr. 23. Schutzdecke im chinesischem Geschmack. Applications-, Stiel-, Ketten-, Plattstich-Stickerei und point-russe. (Hierzu Nr. 21 und 22.)

Nr. 18. Kissen zu Gartenmöbeln.

Stielstich-Stickerei.

Das 40 Cent. große, mit Seegras gefüllte Polster des Kissens ist mit einem Bezug von grauem englischen Körperstoff versehen, dessen oberer Hälfte ein Desfin mit grauer Farbe aufgedruckt ist; letzteres hat man mit farbiger Seide ausgegähnt, den Bezug mit rothbrauner, an den Ecken in diesen geordneter Schnur begrenzt und durch Knöpfe und Knopflöcher geschlossen. Zur Herstellung des Bezuges hat man zwei dem Kissen entsprechend große Theile herzurichten und je an der Seite, an welcher der Bezug geknüpft werden soll, 2 1/2 Cent. breit Stoff zuzugeben; alsdann führt man auf dem mit dunkelgrauer Farbe vorgebrachten Desfin längs der Contour die Stickerei mit rother und olivfarbener Cordonneseide in mehreren Niancen im Stielstich aus, verbindet hierauf die Theile an drei Seiten miteinander, setzt dem überstehenden Stoff an der oberen Hälfte eine Knopflöcherplatte unter, säumt den anderen Rand 2 1/2 Cent. breit um, befestigt auf dieser doppelten Stofflage kleine Knöpfe an und bringt an der oberen Hälfte die entsprechenden Knopflöcher an. [56,724]



Nr. 25. Bordüre zu Kissen, Decken etc. Verkleinert.

Nr. 19 und 20. Krage für Kinder.

Fädelarbeit.

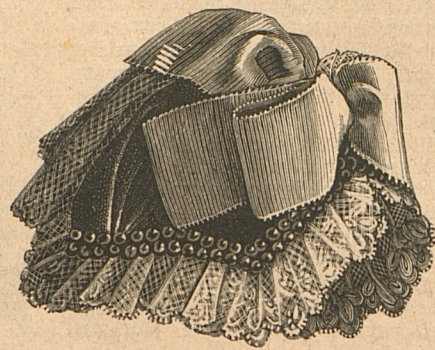
Dieser Krage ist mit crème-farbenem drellirten Garn gearbeitet und besteht aus 9 einzeln hergestellten, pattenförmigen Theilen, welche einander angehängt, sowie durch kleine Figuren verbunden werden; den oberen Rand des Krages begrenzen 2 der Länge nach ausgeführte Touren. Für jeden pattenförmigen Theil arbeitet man 36 Luftm. (Luftmaschen), auf denselben zurückgehend die nächsten 17 M. übg. (übergangen), 1 f. M. (feste Nahe) in die folgende M., 9 Luftm., 9 M. übg., 1 f. M. in die folgende M., die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 9 f. K. (feste Kettenmaschen) in die nächsten 9 Luftm., 1 f. K. in die folgende f. M. die Arb. gew., 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 10 St. (Stäbchenmaschen), 1 h. St., 1 f. M. um die 9 Luftm., in welche zuvor 9 f. K. gefäkelt wurden, diese mit umfänglich, 1 f. K. um die folgende f. M., 7 Luftm., 7 Anschlagmaschen übg., 1 f. M. in die folgende M., * die Arb. gew., 7 Luftm., 10 je durch 1 Luftm. getrennte dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) um die nächsten 10 St., für 1 Picotbogen 7 Luftm., 1 f. M. in die 8. der nächsten 17 Luftm., die Arb. gew., 9 f. M., deren 3. und 4., 5. und 6., 7. und 8. je durch 1 P. (Picot, d. f. 4 Luftm.) getrennt sind, um die nächsten 7 Luftm., 4mal abwechselnd 2 durch 1 P. getrennte f. M. um die zwischen den nächsten 2 dpt. St. befindliche Luftm., 3 f. M. um die folgende Luftm. (die Luftm. zwischen den letzten beiden St. bleibt vorläufig unberücksichtigt), doch hat man von der mittleren der vor dem letzten P. befindlichen 3 f. M. ausgehend 7 Luftm. zu häkeln, der mittleren der vorigen 3 f. M. anzuschließen und 1 f. M., 1 h. St., 10 St., 1 h. St., 1 f. M. um die vorigen 7 Luftm., sowie 1 f. K. in die M., von welcher die 7 Luftm. ausgingen, zu arbeiten und nach dem letzten P. statt 3 nur 2 f. M. um die folgende Luftm. auszuführen; vom * noch 12mal wiederholt und ist bei jeder Wiederholung die auf die 7 Luftm. folgende f. M. des Picotbogens um die mittlere der zwischen den nächsten



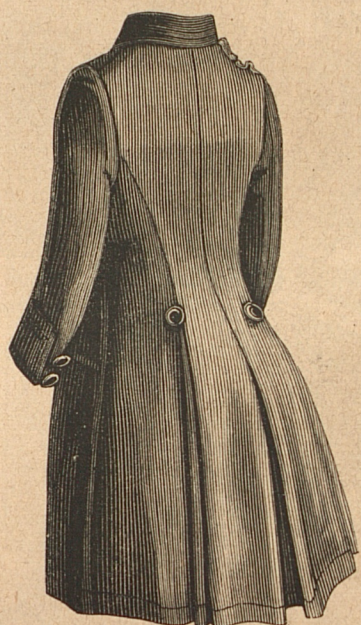
Nr. 30. Hut aus Tüll.



Nr. 26. Hut aus englischem Strohegeflecht. (Zu Nr. 2.)



Nr. 28. Häubchen aus Plüsch, Spitze und Band.

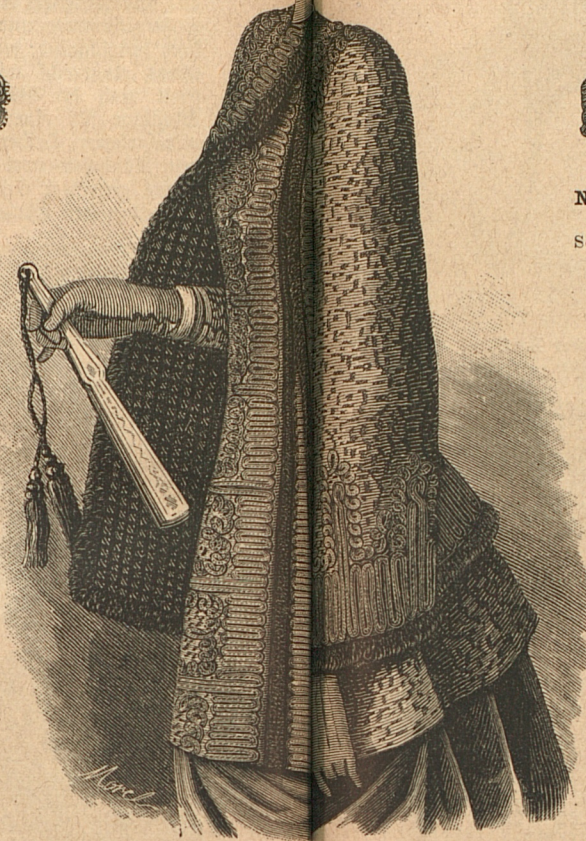


Nr. 33. Frühjahrmantel für Mädchen von 5-7 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 35.) Schnitt u. Beschr.: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 47-53.

2 P. befindlichen f. M. des vorigen Winterjahres zu arbeiten; außerdem bleibt zu bemerken, daß von der 2. Wiederholung an, mit Berücksichtigung der Abb., im Anschluß an das mittlere P. des Picotbogens (für welches jedoch statt 4 nur 2 Luftm. zu häkeln sind) zunächst einzelne, dann für die breiter werdende Pattenform, im Anschluß an letztere, eine größere Anzahl verjert treffender Picotbogen zur Ausführung kommen; für jeden derselben hat man um die 7 Luftm. und die vor letzteren befindlichen 2 Luftm. des P. 13 f. M., deren 2. und 3., 5. und 6., 8. und 9., 11. und 12. je durch 1 P. getrennt sind, auszuführen und statt der auf die 7 Luftm. folgenden f. M. einem P. des daneben befindlichen Picotbogens anzuschließen. Der 1. der hinzukommenden Picotbogen wird zunächst bei der 2. und dann in jeder folgenden Wiederholung des Winterjahres hergestellt, wobei dem nächsten P. des daneben befindlichen Picotbogens anzuschließen ist; die größere Anzahl der Picotbogen beginnt bei der 4. Wiederholung, setzt sich bei der 6., 8. und jeder folgenden Wiederholung fort und werden dieselben stets von dem 2. der 4 P. der hinzugekommenen Picotbogen ausgehend, dem vorletzten P. des daneben befindlichen Picotbogens angehängt (s. Abb. Nr. 19, welche den unteren Theil der Patte zeigt). Außerdem hat man bei Ausführung des letzten Winterjahres um jede der zwischen den 10 dpt. St. befindlichen Luftm. 2 durch 1 P. getrennte f. M. zu arbeiten. Dann führt man, auf den M. an der anderen Seite der Patte zurückgehend, die Picotbogen der vorigen Seite entsprechend aus, wobei nach Abb. Nr. 19 stets um die zuvor unberücksichtigt gebliebene, zwischen den letzten 2 St. befindliche Luftm., 2 durch 1



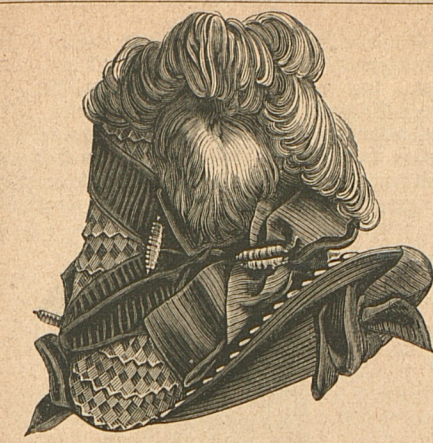
Nr. 37 und 38. Anzug aus Wollenstoff. (Hierzu Nr. 48.) Vorderansicht ohne Mantelet. Rückansicht mit Mantelet. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-22.



Nr. 32. Mantelet aus englischem Vorderansicht. (Hierzu Nr. 49.) Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Bogens, Nr. VI, Fig. 43-46.



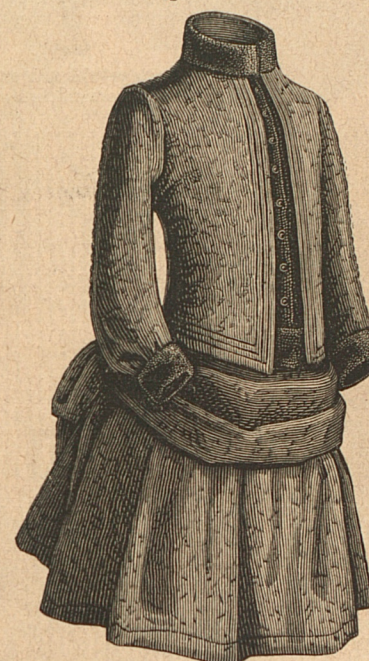
Nr. 35. Frühjahrmantel für Mädchen von 5-7 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 33.) Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 47-53.



Nr. 27. Hut aus Bastgeflecht. (Zu Nr. 4.)



Nr. 29. Häubchen aus einem gestickten Tuch. Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 34. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 36.) Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 54-61.

P. getrennte f. M. zu arbeiten sind. Ist man bis zum oberen Rande gelangt, so befestigt man den Faden, schneidet ihn ab und häkelt die kleinen Verbindungsfiguren. Für jede der, dem unteren Rande des Krages zunächst befindlichen 2 kleinen Kojetten sind 7 Luftm. mit 1 f. K. zur Randung zu schließen und werden um diese Randung 16 f. M. gefäkelt, dann 1 f. K. in die 1. der 16 f. M., 4mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. M. um die viertfolgende M. hierauf 4mal 12 f. M., deren 3. und 4., 6. und 7., 9. und 10. je durch 1 P. getrennt sind, um die nächsten 7 Luftm., doch hat man 2 dieser P. an entsprechender Stelle der zuvor hergestellten Patte anzuschließen. Die obere ringförmige Figur besteht aus 11 mit 1 f. K. zur Randung geschlossenen Luftm., um welche 24 f. M., deren dritt- und viertfolgende stets durch 1 P. getrennt werden, zu arbeiten sind, und hat man 2 dieser P. mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 20 der Patte an betreffender Stelle anzuschließen. Jede der folgenden 8 Patten mit den Verbindungsfiguren ist in gleicher Weise herzustellen, doch bleiben bei der letzten derselben die Figuren unausgeführt und schlingt man jede folgende Patte der vorigen mit Berücksichtigung der Abb. an. Schließlich häkelt man am oberen Rande des Krages, 1 Tour: 1 f. M. in die nächste M., * 2mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. M. in die mittlere M. des nächsten Luftmaschenbogens, 4 Luftm., 1 St. um die 1. f. M. des nächsten Picotbogens, 4 Luftm., 1 St. um die letzte f. M. des nächsten Picotbogens der folgenden Patte, 4 Luftm., 1 St. in die mittlere M. des nächsten Luftmaschenbogens, vom * wiederholt. - 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, 1 Luftm., 1 M. übergangen. [56,223]

Nr. 21-23. Schuhdecke im chinesischen Geschmack.

Applications, Stiel, Ketten, Plattig-Stückerei und point-russe.

Die 50 Cent. große, mit Stickerei und Spitze verzierte Decke ist auf einem Fond von losem gelblichen Leinenstoff gearbeitet. Zur Herstellung derselben hat man die Dessinfiguren nach Abb. Nr. 23 auf den Fond zu übertragen und diesem für die Schmetterlinge, von denen Abb. Nr. 21 und 22 je einen in Originalgröße zeigen, verschiedenfarbige, erforderliche große Theile von Atlas und Seidenstoff zu applizieren, welche mit Filofelleide in mehreren Farben im Stielstich umrandet und mit gleicher Seide im Stiel, Lanquetten- und Knötchenstich verziert werden; außerdem hat man den Schmetterlingen in auf Abb. Nr. 21 und 22 ersichtlicher Weise kleine Stahlperlen aufgenäht. Die Fühlhörner der Schmetterlinge, sowie die Mantel zwischen letzteren sind durch Goldschmür, die strahlenförmigen Stiche durch bronzefarbene Filofelleide markirt. Für die geraden im Stielstich ausgeführten Reihen der Bordüre ist gleiche Seide verwendet und zwischen denselben mittelstarke Goldschmür mit Ueberangefügten von feiner gelber Seide befestigt; die äußeren Figuren der Bordüre werden mit bronzefarbener, terracotta-farbener und blauer Seide in zwei Niancen im Stiel, Platt-, Lanquettenstich und point-russe ausgeführt. Nach Vollenbung der Stickerei verzieht man die Decke mit einem Futter und begrenzt sie mit 4 Cent. breiter gelblicher Spitze. [56,652]



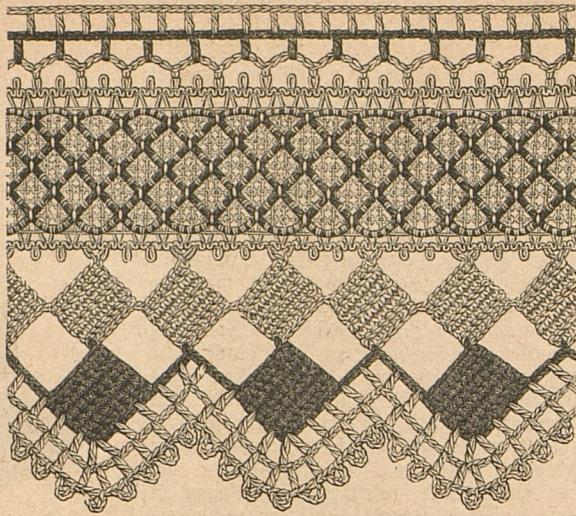
Nr. 31. Hut aus englischem Strohegeflecht.



Nr. 33. Kleid aus einfarbigem und gestreifter Etamine. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

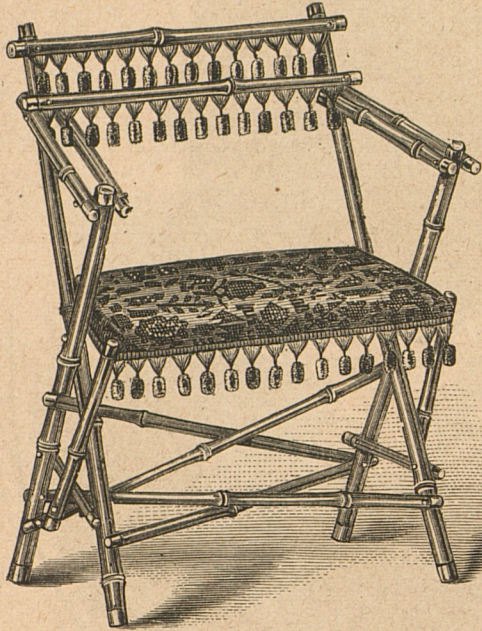
Nr. 40. Kleid aus Wollenstoff und Plüsch. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Perle, sowie zu beiden Seiten der letzteren je eine kleine Rosette aus 7 Bronzperlen und begrenzt den Theil mit zwei Reihen glatt aufgesetzter Schnur, von denen die eine aus olivfarbener Chenille und Goldgespinnst, die andere aus gelblicher Chenille und Bronzgespinnst besteht. Für die Zackenreihe am unteren Rande wird Schnur aus bunter Chenille und Goldgespinnst schlingenförmig aufgenäht und an der Spitze jedes Bogens eine gelbe, in der Mitte desselben eine grüne Perle befestigt. Die obere Zackenreihe hat man mit terracotta-farbener, die geraden Stiche in den Zacken mit gelblicher Chenille hergestellt. [55,957]



Nr. 41. Spitze zu Kleidern, Schürzen etc. Gewebte Borte und Häkelarbeit.

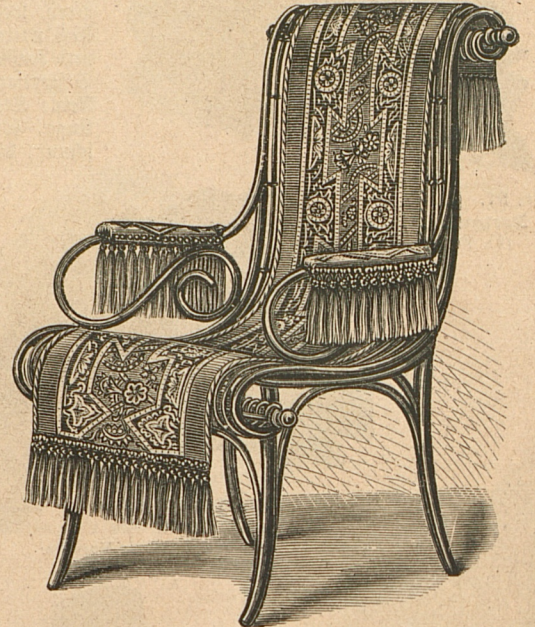
Stiche von gelber Filofelleide, welche man mit einem Kreuzstich von Goldfaden übernäht und mit Krausgespinnst im point-russe umgeben hat. Den noch freien Canevas zwischen den Carreaux decken lange Stiche von modfarbener Wolle und gelber Seide, die mit Goldfaden verziert werden. Die schmalen Borten an beiden Seiten der Bordüre bestehen aus zwei Reihen Stichen von verschiedener Länge aus hell- und dunkelmodfarbener Wolle; den unteren Rand der Bordüre begrenzt eine Flechtstichreihe von grüner Wolle. [56,143]



Nr. 42. Gartenstuhl mit Stickerei. (Hierzu Nr. 43.)

Nr. 25. Bordüre zu Kissen, Decken etc.

Diese Bordüre ist auf grauem Bindfadencanevas mit rother, blauer, grüner und modfarbener Zephyrwolle, letztere in mehreren Nuancen, sowie mit verschiedenfarbigem Krausgespinnst, Goldfaden und vergoldetem Lederbändchen gearbeitet. Zur Herstellung der Bordüre hat man das Lederbändchen, wie auf der Abbildung ersichtlich, zunächst kreuzweise, dann der Länge nach zu spannen und in gleichmäßigen Zwischenräumen mit Ueberfangstichen von gelbem Krausgespinnst, an den Kreuzpunkten mit einem wagerechten Stich von dunkelmodfarbener Wolle zu befestigen. Hierauf werden die Ecken der schrägen Carreaufiguren abwechselnd mit blauer, rother und grüner Wolle im Plattstich gestickt; die Mitte dieser Figuren bilden lange sich kreuzende



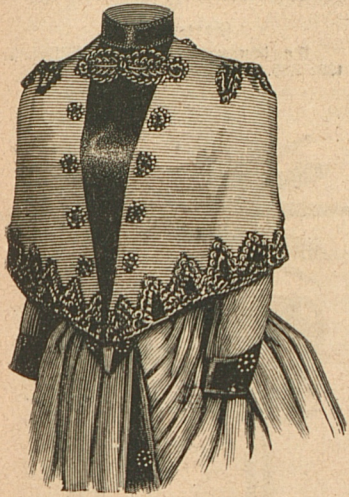
Nr. 44. Gartenstuhl mit gestickter Bordüre. (Das Dessin der Bordüre erscheint in der nächsten Arbeits-Nummer.)



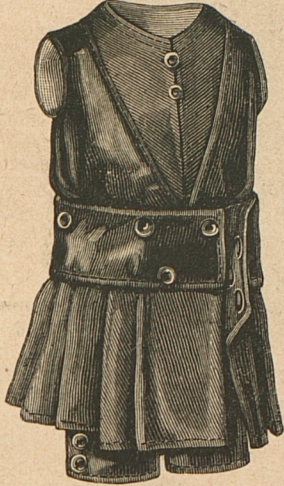
Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ Dunkelblau, ■ Hellblau, ✕ Roth, □ Gelb, ⊕ Modfarben, ! Cremefarben.
Nr. 43. Dessin zum Gartenstuhl Nr. 42. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 28. Häubchen aus Plüsch, Spitze und Band.

Das Häubchen hat man auf einem Kopfteil aus Steifgaze, welcher von der hinteren bis zur vorderen Kopfmittle 17, von dem einen Seitenrande bis zu dem anderen 23 Cent. breit ist und vorn und hinten je 2 Ecken bildet, arrangirt; derselbe ist mit Draht umrandet und auf der Innen- und Außenseite mit rosa surah besetzt. Diesen Kopfteil überdeckt in der Weise der Abbildung olivgrüner Plüsch, der vorn glatt, nach den Seiten hin in Falten geordnet, am vorderen Rande mit gleichfarbigen Holzperlen begrenzt ist und daselbst einer 5 Cent. breiten, a plissé gefalteten Spitze aufliegt. Den noch freien Fond des Kopfteils garnirt ein 58 Cent. langes Ende, 19 Cent. breiter gestickter crème-farbener Tüllspitze, die man an ihrer geraden Seite in eine 4 Cent. breite Tüllfalte geordnet, 5 Cent. weit von der vorderen Mitte entfernt auf dem Kopfteil und längs der Querseiten unterhalb des Plüschtheils befestigt hat. Schlingen rosa Reipsband vervollständigen die Haube. [56,123]



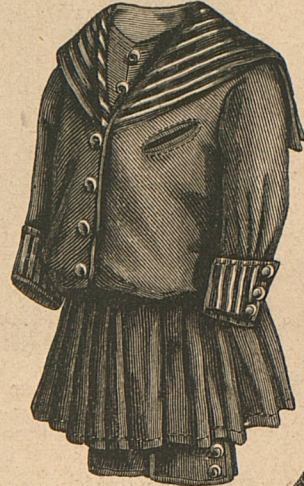
Nr. 48. Mantelet zum Anzug aus Wollenstoff Nr. 37 und 38. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 19-25.



Nr. 46. Anzug für Knaben von 3-5 Jahren (ohne Bluse). (Hierzu Nr. 47.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 23-25.



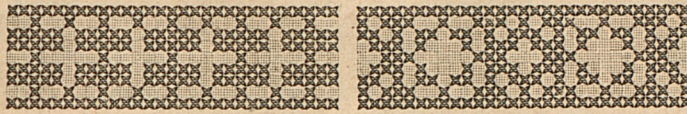
Nr. 45. Anzug für Knaben von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 34-42.



Nr. 47. Anzug für Knaben von 3-5 Jahren (mit Bluse). (Hierzu Nr. 46.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 23-30.



Nr. 49. Mantelet aus englischem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 32.) Schnitt u. Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 43-46.



Nr. 50 und 51. Dessins zu Wäschebändern. Kreuzstich-Stickerei!

Nr. 30. Hut aus Tüll.

Der sehr hohe Kopf des schwarzen Petinette-Gestells dieses Hutes ist auf dem Deckel glatt mit Tüll in doppelter Stofflage, am Kopfrand mit dicht eingekräumtem gemusterten Tüll überdeckt. Hierzu ist ein gerader Tülltheil verwendet, der am unteren Rande einmal, am oberen Rande 4mal in etwa 3/4 Cent. großen Zwischenräumen eingereicht und derartig angebracht wird, daß die beiden obersten Faltenreihen dem Kopfdeckel aufliegen. Die vorn 8, hinten 3 1/2 Cent. breite, in der Weise der Abb. gebogene Petinette-Krempe ist mit einem glatten Futter von schwarzem Sammet versehen und auf der Außenseite glatt mit gemustertem Tüll, den man mit Crêpe unterlegt hat, besetzt. Die Verbindung von Kopf und Krempe deckt ein gefaltetes, 9 1/2 Cent. breites gestricktes schwarzes Gazeband, welches mit Spitze überdeckt und mit einzelnen geschliffenen Perlen besetzt ist. Außerdem hat man auf dem Kopfdeckel und an der linken Seite des Kopfrandes breite schwarze Spitze rosettenartig arrangirt und auf letzterer 4 schwarze Straußfedern, sowie Schleifen von Gazeband angebracht; den unteren Abschluß dieser Garnitur bildet eine Schleife aus 6 1/2 Cent. breitem orangefarbenen Reipsband. Schließlich umgibt man den Außenrand des Hutes mit einer 4 Cent. breiten Bordüre von auf Draht gereichten schwarzen Schmelz- und größeren geschliffenen Perlen. [56,104]

Nr. 31. Hut aus englischem Strohgeflecht.

Der runde Hut aus sehr feinem hellbraunen Strohgeflecht hat einen hohen, etwas spigen Kopf und eine vorn 17, hinten nur 1 Cent. breite, mit einem glatten Futter von braunem Sammet versehene Krempe. Der Kopf des Hutes ist fast ganz mit 11 Cent. breitem braunem Gazeband überdeckt, welches in 4 lange, auf dem Kopfdeckel befestigte Schlingen geordnet und hinten 2mal von der Kopfmittle bis zum unteren Rande geführt ist, woselbst die Enden verknotet und nach der Innenseite umgelegt sind. Eine Schleife von gleichem Band, deren Knoten man eine Bronze-Agraffe aufgeschoben hat, deckt den Ansatz der Schlingen und Enden; außerdem ziert den Hut an der linken Seite ein Zweig von gelbroter Rosen. [56,103]



Nr. 52. Promenadenkleid aus Mohair. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 53. Kleid aus Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 54.) Schnittübersicht der Tunika und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 41. Spitze zu Kleidern, Schürzen etc.

Gewebte Borte und Häfelarbeit.

Diese Spitze ist mit einer aus écou-farbenem und rothem Garn gewebten Borte, an deren beiden Seiten Deseu stehen, und mit écou-farbenem und rothem dreifärbtem Garn gearbeitet. Zur Herstellung derselben häfelt man an einer Seite der Borte 1. Tour: Mit écou-farbenem Garn, * für 1 Carreau 8 Luftm. (Luftmaschen), mit 1 f. M. (festen Masche) die dritt- und viertfolgende Dese zusammengefaßt, die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen Maschen zurückgehend), 8 f. M. in die 8 Luftm., + die Arb. gew., 1 Luftm., 8 f. M. in die hinteren Glieder der vorigen 8 f. M., vom + noch 4mal wiederholt, dann vom * wiederholt. — 2. Tour: Mit rothem Garn, * 1 Carreau, wie zuvor beschrieben, doch hat man die auf die 8 Luftm. folgende f. M. desselben in die Ecke des nächsten Carreaus der vorigen Tour zu häfeln, 5 Luftm., 1 f. M. in die Ecke des folgenden Carreaus, 5 Luftm., vom * wiederholt. — 3. Tour: Mit écou-farbenem Garn, 1 St. (Stäbchenmasche) in die 1. M. des nächsten Carreaus der vorigen Tour,

* 2 Luftm., 2mal abwechselnd 1 St. in das zwischen der nächsten und folgenden Rippe befindliche Glied an der aufwärts gehenden Seite dieses Carreaus, 2 Luftm., dann 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die Ecke des Carreaus, 2 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende M., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., hierauf 1 St. in die viertfolgende M., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., vom * wiederholt. — 4. Tour: * 1 St. um die nächste St., 3mal abwechselnd 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 St. um die nächste St., dann 1 P., 1 St. in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 4mal abwechselnd 1 P., 1 St. um die nächste St., 2 St. übergangen, vom * wiederholt. — 5. Tour: Mit écou-farbenem Garn an der anderen Seite der Borte, stets abwechselnd 1 f. M. in die zweitfolgende Dese, 5 Luftm. — 6. Tour: Mit rothem Garn, stets abwechselnd 1 St. um die nächsten 5 Luftm., 4 Luftm. — 7. Tour: Mit écou-farbenem Garn, stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 2 Luftm., 2 M. übergangen. [56,877]

Nr. 42 und 43. Gartenstuhl mit Stickerei.

Dieser Stuhl ist aus Bambusstäben, die mit Nadelkapseln abschließen, hergestellt, mit einem mit Stickerei verzierten Polster versehen und in ersichtlicher Weise mit Passementeriefranze ausgestattet. Die Stickerei wird auf Canavas mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle im Kreuzstich gearbeitet und giebt Abb. Nr. 43 ein hierzu geeignetes Dessin. [56,059]

Nr. 44. Gartenstuhl mit gestickter Bordüre.

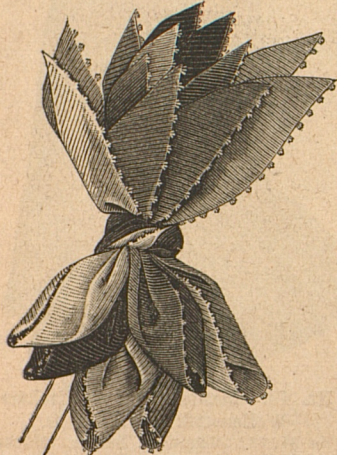
(Das Dessin dieser Bordüre erscheint in der nächsten Arbeitsnummer.) Den aus gebogenen Rohrstäben gefertigten, beige-farbenen gezeigten Stuhl hat man mit einer gestickten Bordüre ausgestattet, welche aus rothem Baumwollentreppe hergestellt und mit Applicationsfiguren von blauem Baumwollentreppe und gold-durchwirktem Leinwandstoff verziert ist; die Stickerei wird mit rothem und blauem Garn, sowie mit Metallgepinnnt ausgeführt. Die Längsseiten der durch schmale Bänder auf dem Stuhl befestigten und mit einem Futter versehenen Bordüre sind mit starker Schmir, die Querseiten mit Passementeriefranze begrenzt; gleiche Franze ziert die mit dünnem Polster und Stickerei versehenen Armlehnen. [56,044]

Nr. 57. Haarschleife aus Band.

Die Abb. zeigt eine der jetzt so beliebten aus verschiedenfarbigem Band hergestellten Haarschleifen. Zu unserem Original ist 6 Cent. breites Reppband mit Picotrand in den Farben Rothbraun, Rosa, Chartreuse, Violett, Gelb und Modefarben verwendet. Die 8 Cent. langen, an der einen Quersseite ausgezackten Enden sind je zur Hälfte ihrer Breite zusammengelegt; jede der Schlingen besteht aus einem 1 1/2 Cent. langen Bandende, welches, wie die Abb. zeigt, zusammengelegt und blattartig gefaltet ist. Ein aus zwei verschiedenfarbigen Bandenden zusammenge-drehter Knoten, sowie eine lange Haarnadel vervollständigen die Schleife.

Nr. 58 und 59. Schlösser zu Tailen, Paletots und dergl.

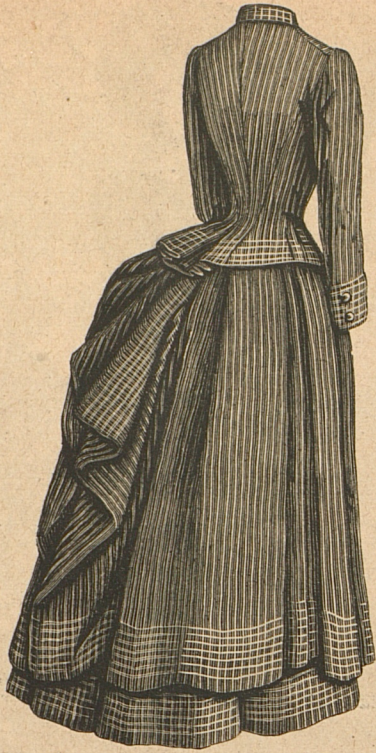
Das Schloß Nr. 58 besteht aus schwarzlackirtem Metall und geschliffenen Zettplättchen und ist mit einer neuen, innerhalb der mittleren Kugel befindlichen Schlußvorrichtung versehen. Das durchbrochene Schloß Nr. 59, zu welchem auch passende Knöpfe im Handel sind, ist aus bronzirtem Metall hergestellt und mit kleinen Perlenketten ausgestattet.



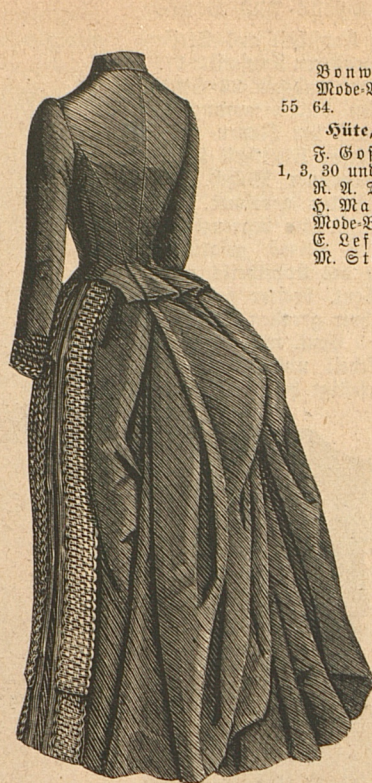
Nr. 57. Haarschleife aus Band.



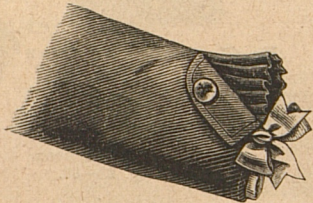
Nr. 55. Kleid aus gestreiftem Wollstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 64.) Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 54. Kleid aus Wollstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 53.) Schnittübersicht der Tunika und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



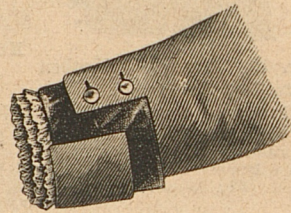
Nr. 56. Kleid aus Diagonalstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 65.) Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.



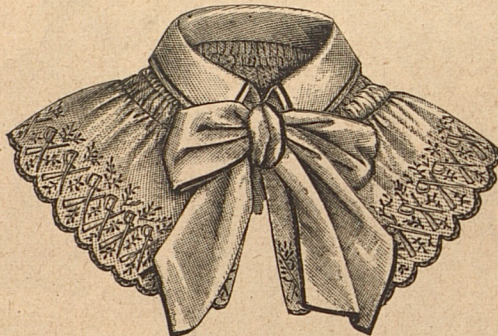
Nr. 60. Kleiderärmel. Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.



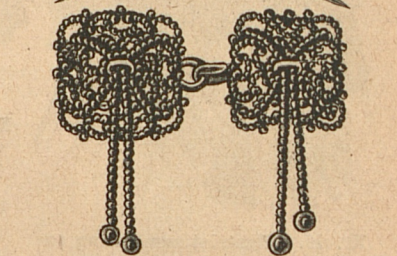
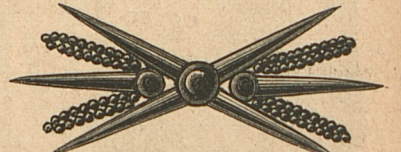
Nr. 62. Stehkragen mit Kravattenschleife.



Nr. 61. Kleiderärmel. Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 63. Kragen für Mädchen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 31 und 32.



Nr. 58 und 59. Schlösser zu Tailen, Paletots und dergl.



Nr. 64. Kleid aus gestreiftem Wollstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 55.) Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 65. Kleid aus Diagonalstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 56.) Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.

Bezugsquellen.

Costüme und Confections. Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 56, 65. Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 32, 49, 53, 54, 55, 64. Hüte, Hauben, Schleifen, Kragen, Schlösser. F. Gohner, Firma Auburtin, Krausenstr. 21 I: Abb. 1, 3, 30 und 31. R. V. Dargel, Mohrenstr. 40: Abb. 2 und 26. S. Manasse, Friedrichstr. 79: Abb. 4, 5, 7 und 27. Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 6. E. Lefebvre, Unter den Linden 19: Abb. 28, 63. W. Stein, Friedrichstr. 59: Abb. 29. W. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 57. S. Beermann, Friedrichstr. 59: Abb. 58, 59, 62.

Kindergarderobe.

L. Levin, Leipzigerstr. 47: Abb. 46, 47.

Handarbeiten.

D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 8, 16, 17, 18, 24. Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 13, 14. E. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 15. E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 25. E. Falkenberg, Wallstr. 36: Abb. 41.

Gartenmöbel.

Anzion u. Schnerkel, Wilhelmstr. 123: Abb. 16, 42, 44.

Nr. 62. Stehkragen mit Kravattenschleife.

Der vorn abgerundete Ecken bildende, hinten mit Haken und Desen geschlossene Stehkragen ist auf einem schwarzen Steifstülffond aus reihenweise aufgenähten schwarzen Schmelz- und stumpfen runden Perlen hergestellt und am oberen Rande durch eine Bordüre aus Gold- und Bronzeperlen begrenzt. In gleicher Weise hat man die aus zwei zugespitzten Enden und einem Knoten bestehende Kravatte angefertigt.

Korrespondenz.

Toilette, Mode, Handarbeit. Charlotte B. Galas. Wenden Sie sich an den Leinweber Töpfer in Schmiedeberg (Schlesien) oder an Josef Seih in Augsburg, Johannesgasse, welche beide Seidenstoffe zu Decken u. verarbeiten; kleine Wollstoffreste werden vielfach zu Mosaikdecken, als Bettvorlagen und dergl. zusammengelegt. A. v. W. 1) Eine Fabrik, welche alte Teppiche bei Ankauf von neuen in Zahlung nimmt, ist uns nicht bekannt. 2) Ueber die Leistungsfähigkeit der betreffenden Firma bedauern wir keine Auskunft geben zu können. Schwalbe 30. Wenden Sie sich wegen Arbeitsaufträgen an das Tapfereigengeschäft von Julius Brühl, Berlin C., Breitestr. 12; dasselbe läßt vielfach, besonders Phantasierartikel außerhalb anfertigen. A. v. W. Eine elegante schwarze Seidenrobe eignet sich sehr wohl für den genannten Zweck, nur würden wir Ihnen empfehlen, lange dänische Handschuhe zu wählen. Waldmeister. Zu einer Besuchstoilette ist es üblich, einen Umhang zu tragen; wir würden Ihnen rathe, ein Mantelet aus Perlgaze und Seiden Spitze, wie solche der Bazar vielfach veröffentlicht hat, oder bei sehr heißen Tagen nur ein Spitzenjuch zu wählen. — Für den Herrn schwarzer Anzug und mittelfarbene Handschuhe. Laura C. Ansbach. Eine Weberei, welche Cigarrenbändchen zu Portierentstoffen u. verarbeitet, ist uns nicht bekannt. Wir wissen nur, daß man aus Cigarrenbändchen Teppiche, sowie Unterböcke stricken oder in Verbindung von farbigen Seidenfäden Schlafteden daraus fertigen kann; für erste werden die Bändchen fest mit feinem Bindfaden eingestrickt, so daß oberhalb etwa 1 Cent. lange Maschen oder Schleifen stehen, welche dem Teppich, wenn die Farben roth, orange und gelb gut zusammengestellt werden, ein volles hübsches Ansehen geben. Nähere Auskunft über die Herstellung der gestrickten Unterröcke ertheilt gütigst, auf directe Anfrage, Frau Elise Roesch in Bamberg, Hauptwachstr. 10. W. G. in Berlin. Eine passende Spitze zu den auf Seite 227 des Jahrg. 1883 veröffentlichten Bordüren in Filot antique können wir nicht mehr bringen; es läßt sich eine solche aber leicht durch eine kleine Veränderung des Musters nach den Bordüren herstellen, deren unterer Rand dann bogig zu languettiren ist.

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen jederzeit entgegen. — Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Nummern des laufenden Quartals nachgeliefert.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, Schnittmuster zu Abb. Nr. 32—38, 45—49, 63, Schnittübersicht zu Abb. Nr. 29, 53 und 54, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 11 enthaltend.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin W., Wilhelmstr. 46/47. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von V. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.